

# Samson-Preis geht an Terres des Femmes

Präventionsförderverein und Familienstiftung vergeben Ehrenpreis für gesellschaftliches Engagement und Verantwortung

Heidi Janssen

**E**s waren große Worte, mit denen Martin Stötzel die Preisträgerin des Samson-Preis 2022 einführte. Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Präventionsarbeit in Norden zitierte aus der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und dem deutschen Grundgesetz. Beide betonen die Gleichheit vor dem Gesetz, die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. „Aber wir wissen, die Realität sieht anders aus.“ Deshalb brauche die Gesellschaft Menschen, die diese Werte immer wieder einfordern, die sich aktiv für diese unveräußerlichen Rechte einsetzen. Und das tue die Städtegruppe Norden/Ostfriesland von Terres des Femmes.

Die Gruppe wurde am Freitagabend in der Aula des Ulrichsgymnasiums mit dem mit 2500 Euro dotierten Preis für gesellschaftliches Engagement und Verantwortung der Dr. Heinz E. und Edith Samson-Familienstiftung ausgezeichnet. Das Datum war bewusst gewählt, denn am 28. September wäre



Martin Stötzel, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Prävention (l.), überreichte gemeinsam mit Peter Biermann, Präsident der Dr. Heinz E. und Edith Samson-Familienstiftung (hinten, l.), und Bürgermeister Florian Eiben (hinten, r.) den Ehrenpreis an die Terres des Femmes-Städtegruppe.

Foto: Janssen

der 2009 verstorbene Heinz E. Samson 102 Jahre alt geworden.

Für die Frauen von Terres des Femmes und ihr einziges männliches Mitglied war es eine besondere Ehre, beschäftigen sie sich doch mit Themen, mit denen viele Menschen „lieber nichts zu

tun haben möchten“, wie es Laudator Florian Eiben formulierte. Mit Veranstaltungen und Aktionen prangern sie sexualisierte Gewalt, Frauenhandel, häusliche Gewalt oder Gewalt im Namen der Ehre an. Sie informieren über Genitalverstümmelung oder Zwangsverheiratung.

„Seit zwei Jahrzehnten sensibilisieren Terres des Femmes die Norder Bevölkerung für die Situation von Frauen weltweit und auch hier bei uns in Norden“, so Eiben. Dafür gebühre der Städtegruppe Dank und Anerkennung – vor allem auch für ihre Beharrlichkeit. „Sie bleiben an den Themen dran, unabhängig davon, ob ihre Veranstaltungen und Aktionen große Resonanz finden oder nur auf wenig Interesse stoßen.“ Denn dazu seien diese zu wichtig.

Mit Unterstützung der da-

maligen Frauenbeauftragten Ursel Büttner hatten Frauen in Norden vor 20 Jahren die Städtegruppe ins Leben gerufen. Und einige der Gründerinnen wie Roswitha Homann, Ingrid Ganser, Gisela Eilts und Rosi Knoke sind heute noch aktiv. Eines der ersten Projekte, so Eiben, sei die Unterstützung einer Beratungsstelle für Frauen in Minsk gewesen. Diese informiert junge Frauen, um sie davor zu schützen, Opfer von Frauenhändlern zu werden. Seit 20 Jahren unterstützt die Städtegruppe diese Bera-

tungsstelle mit Spenden. Die Gruppe organisiert Fachvorträge, Lesungen und Filmabend, ist mit Infoständen bei Veranstaltungen präsent. Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März und dem Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“, am 25. November gibt es Aktionen.

„Ich immer treffen sie auf offene Ohren“, so Eiben. „Mit manchen Aussagen riskieren Sie Anfeindungen.“ Und trotzdem trete die Gruppe für ihre Anliegen öffentlich ein. „Das erfordert Zivilcourage.“ Ihr Einsatz gegen die Diskriminierung von Frauen sei ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Demokratie, so Florian Eiben. Präventionsförderverein und Stiftung freuten sich, dieses Engagement mit dem Preis würdigen zu können.

„Es ist eine große Ehre“, dankte die Vorsitzende der Städtegruppe, Roswitha Homann, der Jury. Neben ihren Mitstreiterinnen und ihrem Mitstreiter dankte sie allen Unterstützern, insbesondere der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Norden, Elke Kirsten. „Sie hat immer ein offenes Ohr.“ Was die Terres des Femmes-Mitglieder motiviert, machte Homann am Ende mit einem Zitat aus einem Tauflied deutlich: „Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise. und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.“